Anhang zum Kalender

auf das

Gemeinjahr 1801.

Vom Jahrsregenten

Der Hauptregent dieses Jahres ist die ♀, Venus, ein schöner, heller, weis glänzender u. der prächtigste Stern, ihr Licht funkelt, aber zittert nicht; wird ausser der Sonne und dem Monde am meisten gesehn. Dieser Planet vollendet seinen Lauf alle Jahre, und legt folglich in einer Sekunde 4 Meilen zurück. Seine Natur ist feucht u. warm. Von der Sonne ist er 21 Millionen Meilen entfernt.

Der Frühling.

Der Frühling fängt an den 21. März um 2 Uhr 56 M. Vormittags, da die Sonne in das erste Zeichen des Thierkreises, welches der Widder ♈ ist, tritt, und Tag und Nacht gleich machet. Diese angenehme Jahrszeit wird im Anfange schöne warme Täge bringen, zuletzt aber mit Wind, Regen und vermischtem Wetter abwechselen.

Der

Der Sommer.

Des Sommers Anfang ist den 22. Juny um 9 Uhr 48 M. Vormittags, eben da die Sonne in den ersten Grad des Krebses ♋ tritt. An diesem Tage, welcher der längste im Jahr ist, muß die Sonnen-Mittagshöhe 65 Grad 20 M. messen u. vom Æquator 23 Grad 28 M. nordwärts entfernt seyn. Dieser Tag betragt 15 Stunden und 25 M. die Nacht aber nur 8 Stunden und 8 M. Obschon der Anfang und das Ende dieser Jahrszeit etwas unbeständig seyn wird, so sieht dennoch zu erwarten, daß der größte Theil des Sommers überaus warmes und trocknes Wetter, auch mitunter Donner haben wird, doch hoft man, daß diese Witterung vorzüglich zur Fruchtbarkeit der Erdgewächse und des Weines dienen wird.

Der Herbst.

Dieser segensvolle Theil des Jahrs nimmt seinen Anfang den 23. September um 2 Uhr 26 M. Nachmittag, da die Sonne in das Zeichen der Waage ♎ tritt, das zweytemal Tag und Nacht gleich macht, und eben im Mittage die mittlere Höhe von 41 Grad 52 M. erhalten wird. Die Witterung dieser Jahrszeit will mit ungestümen Wetter, Wind und Wetterwolken, eintretten, das Ende aber gelind mit Sonnenschein, und anhaltenden Regenwetter seyn.

Der Winter.

Diese wegen beständiger rauher Witterung unangenehme Jahrszeit hat bereits im verflossenen 1800 Jahre, und zwar den 22. Dezember um 1 Uhr 23 M. Vormittags angefangen, da die Sonne in das Zeichen des Steinbocks ♑ trat, und den kürzesten Tag von 8 Stunden 8 M. dann die längste Nacht von 15 Stunden 25 M. verursachte. Die Witterung des Winter-Anfangs wird allem Anscheine nach leidentlich mit Sonnenschein, die Mitte aber kalt, und zuletzt wird er sich mit unstäter Witterung, Feuchtigkeit, scharfer Luft, und mit anhaltendem Frost endigen.

Von den Finsternissen.

In diesem Jahre begeben sich 4 Sonnen- und 2 Mondfinsterniße, wovon hier nur 2 Sonnen- und 1 Mondfinsterniß zum Theil sichtbar seyn wird.

Den 14. März eine kleine Sonnenfinsterniß, nur in dem südlichen Ocean sichtbar.

Den 30. März eine totale Mondfinsterniß, nur zum Theil sichtbar. Der Anfang ist um 4 U. 35 M. Vormittag. Gänzlicher eintritt 5 U. 35 M. Austritt und Ende geschehn unter dem Horizont. Größe der Verfinsterung 12 Zoll 14 M.

Den 13. Aprill eine Sonnenfinsterniß, wovon nur das Ende zu sehn ist, welches sich ereignet um 5 Uhr 5 U. 36 M. Vormittag, ohngefähr eine Viertelstunde nach Sonnenaufgang. Größe der Verfinsterung 4 Zoll 30 M.

Den 8. September Vormittag eine sehr kleine Sonnenfinsterniß, nur im nördlichen Amerika sichtbar.

Den 22. September Vormittag eine totale Mondfinsterniß, in Amerika sichtbar.

Den 7. October Abends eine kleine Sonnenfinsterniß, im stillen Meere sichtbar.

Zweiter Anhang.

Einige Erzählungen zum Vergnügen.

Eine Landkutsche, nach gewöhnlicher Art mit verschiedenen Menschen angestopft, war auf dem Wege nach einer großen Stadt begriffen. Man sprach viel von Strassenräubern, und von der besten Art sein Geld vor ihnen zu bewahren. Jedes prieß sich im Besitz einiger Vortheile zu seyn, die man aber nicht entdecken wolte. Ein junges, rasches achtzehnjähriges Mädchen war die keckeste und offenherzigste von allen.

Ich trage, sagte sie, mein ganzes Vermögen, einen Bankzeddel von Tausend Gulden bei mir, u. der ist auch gewis verborgen; ich habe ihn in meine Schuhe, zwikchen Strumpf und Fuß versteckt, u. der Räuber müßte mit dem Täufel selbst im Bunde stehn, der da ihn suchte.

Sie hatte dies kaum ausgesagt, als sich wirklich Straßenräuber einfanden, und den erschrocknen Reisenden ihr Geld und Gut abfoderten. Sie erhielten zwar solches, es bestand aber alles dies erhaltene in so wenigem, daß die Räuber damit nicht zufrieden seyn wolten, und die ganze Gesellschaft mit einer

einer strengen Durchsuchung aller ihrer Habseligkeiten bedrohten, wenn sie nicht sogleich eine Summe von wenigstens Fünfhundert Gulden herbei schaften.

Die könnt ihr, sagte ein alter Mann der auch in der Kutsche saß, leicht und doppelt obendrein finden, sobald ihr nur dem Mädchen die Schuh und Strümpfe ausziehn lasset! Der Rath wurde befolgt. Das arme Mädchen erhielt für ihr niedliches Füßchen ein paar halbspöttische Komplimente, die sie nur allzutheir mit ihrem Bankzeddel bezahlen mußte; man dankte für Fund und Rath; wunschte glückliche Reise, und trollte sich seiner Wege.

Kaum waren die Räuber aus dem Gesichte, als die Bestürzung der Reisenden sich in Wuth verwandelte. Worte reichen nicht hin die Betrübniß des armen Mädchens zu beschreiben und den Zorn, mit dem die ganze Gesellschaft gegen den alten Verräther loszog. — Bösewicht! Diebshehler! Räubergenoße! erscholl es von allen Seiten her. Sie drohten ihm mit Schlägen, Herauswerfen; gerichtlicher Belangung; kurz mit allem, womit man ihm nur drohen konte; aber er blieb ganz gelassen; entschuldigte sich ein einzigmal: daß man sich selbst der Nächste sey; und als die Kutsche an dem Ort ihrer Bestimmung hielt, verschwand er unvermuthet, ehe man noch etwas gegen ihn vornehmen konnte.

Das arme unglückliche Mädchen! wie schlaflos war ihre Nacht! aber wie unbeschreiblich auch ihr Erstaunen, als sie des andern Morgens noch sehr zeitig folgenden Brief erhielt:

„Hier, liebes Mädchen! sendet Ihnen der Mann, den sie gestern als ihren verräther so sehr verabscheuten und verabscheun mußten, das für ihn ausgelegte Kapital zurück nebst eben so viel Zinsen, und einer Taschenuhr von wenigstens gleichem Werthe. Alles dies wird hoffentlich hinreichen, um wenigstens in etwas ihren Kummer zu zerstreun; und dann werden wenige Worte mein Betragen ihnen entziffern. Ich bin ein Mann, der nach zehn in Indien zugebrachten Jahren heimkehrt. Wechselbrife auf mehr als einmal hundert Tausend Gulden, welche mein ganzes Vermögen ausmachten, waren gestern in meiner Tasche, und waren dahin, wenn es die Knauserei meiner Gefährten zu einer Durchsuchung von den Räubern kommen ließ. Unmöglich konnt' ich wünschen, wieder zurück nach Indien, zumal mit leeren Händen, gehn zu müssen. Verzeihn Sie daher, wenn ich ihre Offenherzigkeit benüzte, und lieber eine mäßige Summe, ob sie gleich nicht mein war; aufopfern als das meinige verlieren wollte. Ich bin Ihnen dafür, dies heutige kleine Geschenk ungerechnet, zu jeder Zuflucht bereit."

Der

Der redliche Baur und dankbare Jude.

Ein Jude reisete einst von der Messe (Jahrmarkt) wieder zurück. Unterweges kam er an einen Strohm, wo er durch mußte Schon oft war er ohne Schaden durchgeritten: diesmal aber gerieth er aus nicht hinlänglicher Vorsichtigktit in einen tiefen Schlund. Ein lautes Geschrey, das er ausstieß, rufte einen in der Nachbarschaft ackerenden Bauren herbey. Er sah die Gefahr des Mannes, riß geschwind ein Pferd vom Pfluge, wagte sich ganz nahe an den ihm wohl bekannten Schlund, und als ihn das Wasser, das sich dort in einem Wirbel drehte hervorbrachte, war er so glücklich, ihn bey dem Fuß zu erhaschen und glücklich ans Land zu bringen. Das Pferd des Juden wurde von der Last welche es auf dem Rücken hatte niedergedrückt und ging verloren.

Nach vieler Mühe, die der Bauren und die Seinigen anwandten, brachten Sie den halb todten und erstarrten Juden wieder ans Leben: aber nun erst gieng des armen Mannes Angst an. Sein Leben war gerettet: aber alles was er erkauft hatte, war verloren, besonders aber ein lederner Beutel oder eine sogenannte Geldkatze, die er um den Leib gehabt, und worinnen sich viel kostbare Steine und Perlen befunden hatter. Dieß konnte er aller Wahrscheinligkeit

scheinligkeit nach nicht im Strom verlohren haben: es war also der höchste Verdacht da, daß der Baur sie ihm abgebunden, als er ihn ausgezogen und ihn aufs Bette gebracht hatte. Der Jude war in der gröſten Verzweiflung, da er sein ganzes Vermögen hineingesteckt, um damit einen vortheilhaften Handel zu treiben. Er hätte den Baur unstreitig gerichtlich belangen können. Der Jude war indessen großmüthig genug, solches nicht zu thun. Du hast, sagte er zu ihm, mit Gefahr deines Lebens mir das meinige gerettet: du raubst mir das Mittel gegen dich dankbar zu seyn. Rechne das dafür, daß ich dich durch eine Anklage bey deiner Obrigkeit nicht ins Unglück bringe! Auch für den kleinen Aufwand, den du meinentwegen gehabt, bist du dadurch reichlich bezahlt: du hättest mir den Beutel nicht vorenthalten dürfen, ich hätte dir ihn ohne dieß ganz gegeben, denn ich bin dir tausendmal mehr schuldig, da ich durch dich nun das Glück habe, mir und meiner Familie durch Fleiß wieder Mittel zur Erhaltung des Lebens verschaffen zu können.

Der arme Baur war eben so trostlos, da er seiner Unschuld bewußt, sich einem so wahrscheinlichem Verdachte ausgesetzt sah: und ob er den Juden gleich mit Thränen das Gegentheil versicherte, so war es doch schwer, ihn ganz zu heben. Endlich kam er selbst auf den Verdacht, daß der Jude,

um

um ihm nicht den kleinen Aufwand, den er um ihn gemacht, zu bezahlen, diesen Umstand erdichtet habe. Um sich aber doch nicht Verdrüßlichkeiten auszusetzen, machte er, daß er ihn los wurde, und beide schieden ziemlich mißvergnügt von einander.

Nach einiger Zeit als der Jude weggereiset war, wolte der Bauer etliche Fuhren Mist auf seinen Acker führen; als er mit dem Aufladen desselben beschäftiget war, kriegte er ganz unversehns ein langes ledernes Ding auf seine Mistgabel zu fassen und da er es untersuchte fand er bald den ansehnlichen Schatz, der darinnen verwahret war. Jetzt erst kam der Baur auf die Vermuthung, daß dieser Beutel leicht mit dem Stroh, auf welches man den Juden gelegt hatte, um ihm ein Bette zu wärmen, in die Mistgrube geworfen werden konnte, wie es denn auch wirklich geschehn war.

Der über diesen Fund froh gewordene Bauer wußte nun nicht wie er diesen durch Zufall wieder gefundenen Schatz seinem eigentlichen Besitzer zuschicken sollte, da ihm der Wohnort des Juden unbekannt war; er legte den Beutel also hin, verwahrte ihn sorgfältig, und rührte ihn auch nicht an. Es vergingen zwey Jahre vergebens ohne daß er den Aufenthalt des Juden erfahren konnte. Als er aber eines Abends mit seiner Familie bey Tische saß, trat der längst erwartete Jude ganz unerwartet in

die Stube, fiel dem Bauren um den Hals und sagte, er wisse nunmehro gewiß, daß er ein ehrlicher Mann sey, und den Beutel nicht könne entwendet haben, er käme ihm seine Dankbarkeit für das ihm geschenkte Leben nunmehro noch werkthätiger zu beweisen, da er das letztemal weder gekount, noch auch wegen des Verdachtes gewollt hätte. Der Bauer stutzte und sagte: warum hättet Ihr aber dazumal den Argwohn, und itzt nach zwey Jahren habt Ihr ihn nicht mehr? — Ich habe, versetzte der Jude, ich habe seit der Zeit meines gehabten Unglückes mich oft und sorgfältig in der ganzen Nachbarschaft und im Dorff, ohne von euch bemerkt zu werden, erkundiget: ob Ihr eure Umstände verbessert, oder etwas erkauft hättet: habe aber nur erst neulich vernommen, daß Ihr statt dessen durch die grosse Theurung der letzten beyden Jahre in solchen Verfall gerathen, daß euer Haus nächstens zum Verkauf kommen würde, und Ihr schon ein paar Rindvieh verpfänden müssen. Ich will euch eure Schulden bezahlen, da mich Gott gesegnet hatt, und : : : der Bauer fieng an herzlich zu weinen, gieng ohne ein Wort zu sagen nach seiner Kammer, kam mit dem Beutel zurück, und legte ihn zum Erstaunen des Juden hin auf den Tisch. — Da! sagte der Bauer: seht ob etwas drinnen fehlt? Der Jude that es, und betheurte daß nicht das mindeste

mindeste von dem was drinnen gewesen wäre, fehle. Der Bauer erzählte ihm darauf die Geschichte, sagte, wie oft er in der großen Noth in Gefahr gewesen, sich daran zu vergreifen; wie er sich immer erkundiget habe zu erfahren wo er sich aufhielte, um ihm seinen Schatz wieder übergeben zu können.

Dem Juden flossen die Thränen vom Angesichte; erst wollte er den Beutel nicht einmal wieder annehmen. Nach einer kleinen Uiberlegung aber sagte er: Du würdest für diese Juwelen nicht den dritten Theil des Werthes erhalten, weil du es nicht verstehst: aber das beste Baurguth, das in dem Dorfe feil ist, soll dein seyn. Es traf sich das wenige Tage darauf eines öffentlich zum Verkauf ausgeruffen wurde. Der Jude bezahlte es und übergab es dem ehrligen Landmann. Alle Messen besuchte ihn der dankbare Jude und kam nie, ohne dem Bauren oder seinen Kindern etwas mitzubringen, und legte allezeit in seinem Hause eine Nacht zurück. So belohnt sich die Ehrligkeit: so zieht Großmuth Dankbarkeit, und Menschenliebe Wohlwollen nach sich.

Wetterbeobachtungen.

Außer dem Wetterglase 1) hat man noch einige andere Kennzeichen von der veränderung der Witterung. Hier sind die Vornehmsten. Der Nordwind und Ostwind bringt Kälte, der Südwind Wärme, der Westwind feuchte Witterung und Regen.

Die Morgenröthe zeigt an, daß Wind oder Regen denselben Tag erfolgen werde; die Abendröthe aber, daß den folgenden Tag schönes helles Wetter seyn werde, außer wenn sie kupferfarbig ist, da dann schlecht Wetter kommt.

Wenn die Sonne hinter dicken Wolken, über welche sie ihre Strahlen ausbreitet, oder mit dunkelrother Farbe auf- oder untergeht: so erfolgt bald Wind oder Regen.

Gesundheitsregeln in Ansehung der Speisen.

Man esse nie zuviel, am wenigsten des Abends, man esse sich satt, aber überlade sich nicht, und zwinge sich nicht, ohne Apetit zu essen. — Man esse nicht vielerlei Speisen, sonderlich saure und süße durcheinander Zuviel Fleisch, besonders fettes, ist ungesund; Gartenfrüchte, reifes Obst, und gut ausgebacknes Brod bekommen am besten. Warmes oder nicht ausgebackenes Brodt, Semmel, und dergleichen, besonders frischen Kuchen, muß man nie essen. Zu heiße Speisen, besonders Suppe, muß man verhüten. Man schlucke die Speisen nicht gierig und stückweise ein, sondern kaue sie wohl, um sie besser zu verdauen. Man esse nie auf Schreck und Aerger. Man laße die Speisen nicht in unverzinten kupfernen oder meßingnnen Gefäßen kochen, lasse sie auch in zinnernen nicht lange stehen.

Gesundheitsregeln in Ansehung des Getränks.

Man trinke während dem Essen wenig, und gar nicht auf blähende oder Milchspeisen, auch kein Bier auf Obst. Man trinke nicht weniger als man isset, doch nicht zuviel auf einmal. Man hüte sich aber sowol während als außer der Mahlzeit vor vielem starken Getränke, als Kaffe, Brandwein und dicken ungegohrnen Weinen. Manche glauben, auf harte Speisen, Sauerkraut und dergleichen, müsse man starkes Getränk nehmen, um sie zu verdauen; dadurch erhalten sie sich aber im Magen desto länger, und werden ganz unverdaulich. Auf solche Speisen trinke man also am ersten Wasser. Reines Wasser aus Quellen und Bächen ist das beste Getränk. Nicht so gesund ist stehendes Wasser, oder das aus verschlossenen Brunnen. Kurz vor dem Schlafengehen viel trinken ist nicht gesund.

Mittel für erfrorne Glieder.

Das erfrieren der Glieder kommt vom Wärmen am Ofen, vom Waschen mit warmen Wasser, und dem Pelzwerk. Davor muß man sich hüten. Hat man den Schaden schon, so ist nichts besser, als daß man die kranken Glieder mit eiskaltem Wasser sehr oft wäscht, und umschläge von Schnee darum macht, ehe solche aufbrechen. Man kann auch warme Bäder brauchen; man kocht Abschabsel von Rettigen in Wasser, und wenn es noch warm ist, steckt man die erfrornen Glieder in dasselbe, oder in warmen Urin mit Alaun, oder in warmes Wasser mit der Hälfte Weinessig. Man hält auch die erfrornen Glieder über blossen Essigdampf. Nach einem solchen Bade aber muß man die erfrornen Theile vor der Kälte hüten. Wenn Eiterung und Aufbruch da sind, muß man einen Arzt um Rath fragen.

Mittel bey Quetschungen und Insekten Stichen.

Man pflegt auf Quetschungen Brandwein oder Spiritus zu legen. Wenn der Schade sehr klein ist, geht das wol an, allein es ist sehr gefährlich. Das beste mittel in solchem Falle ist Weinessig, mit der Hälfte oder zwey Drittel lauem Wasser versetzt, womit man die Beule wäscht und sie mit Tüchern belegt, die in Essigwasser getaucht sind. Kerbel und Petersilie, halb gequescht, sind sehr gut, und besser als Essig, wenn die Haut aufgerissen ist. Man muß kein Pflaster auflegen; auch muß man niemals die mit Blut angefüllten Beulen aufschneiden. Sowches ist oft sehr schädlich. — Geschwulst von Insektenstichen muß man nicht kratzen, und nicht mit Brandwein oder dergleichen waschen. Dies macht das Uebel ärger. Kohlblätter, frisches Wasser und Umschläge davon, oder auch von frischer Erde, sind die besten Mittel.

Mittel wider den Dahl oder Fingerwurm.

Man hat viele Benennungen dieses Schadens. Es ist eine Geschwulst mit vielen heftigen Schmerzen, die, wie man spricht, aus heiler Haut, an die Spitze der Finger komt. Wenn man solchen Schmerz fühlt, kann man den Schaden zuvorkommen, wenn man am ersten Tage: öfters und so lange man kann, den Finger in warmes Wasser hält. Wenn mans so nicht vertreiben kann, so muß man warten bis die Geschwulst nicht mehr roth ist, dann legt man einen Umschlag darauf. Diesen macht man 1) entweder von gekrümeltem Brodt, in Milch dicke gekocht, wozu man etwas Honig thut, oder man legt

2) ge-

2) gequetschten Sauerampfer darauf, oder man nimt auch 3) Sauerteig. Sobald das Geschwür reif ist, und lieber früher als später, muß mans von einem Wundarzte aufschneiden lassen; wenn mans nicht thut, so greift der Eiter den Finger an, und man kann den Knochen verlieren.

Schlafende und wandernde Thiere.

Viele Thiere läßt Gott, wenn das Futter alle ist, den ganzen Winter hindurch schlafen; als: Käfer, Ameisen, Fliegen, Spinnen, Schnecken, Frösche, Eidexen, Schlangen. Zu dem Schlafe bereiten sich viele ordentlich zu, verbergen sich, graben sich ein ꝛc. und verstopfen sorgfältig die Eingänge zu ihren Schlafkammern. Wenn mann sie im Winter an die Wärme bringt, wachen sie zwar nach und nach auf, leben aber gemeiniglich nicht lange. Im Frühjahre aber kommen sie munter hervor. Andere Thiere, besonders die Zugvögel, reisen, wenn es kalt wird, in fremde Länder, z. B. Lerchen, Wachteln, Schnepfen, und besonders die Schwalben. Im Frühjahr kommen sie wieder, und beziehen ihr voriges Quartier, welches sie richtich finden. Wer zeigt ihnen den Weg? — So wandern auch manche Fische im Wasser. Lachse, Heringe ꝛc. sind solche Zugfische, und kommen zu gewissen Zeiten. Wie viele Thiere sind nun, die nicht sammlen, nicht reisen, nicht schlafen, die kein Mensch füttert, die Gott doch ernährt! —

Wohnung der Thiere.

Jedes Thier das eine Wohnung nöthig hat, weiß sich dieselbe zu bauen. Es gräbt, bohrt, zimmert, spinnt, flicht und klebt sich jedes auf eine bestimmte und ihm schon bekannte Art sein Lager. Bedürfen sie einer Decke, so bringen sie schon die Kunst, sie zu verfertigen, mit sich, und verändern ihre Kleidung mit dem Wachsthum nach ihrer Größe, wie z. B. die Raupen, Spinnen und Krebse. Wird denen die Haut oder Schaale zu enge, so werfen sie sie aufs geschickteste ab, und bekommen eine neue. Soll eine gänzliche Verwandlung mit ihnen vorgehen, so graben oder spinnen sie sich auf mancherlei Art vorsichtig ein, oder hängen sich an einen verborgenen Ort. Aus ihrem Gefängniß wissen sie sich dann zu rechter Zeit wieder zu finden.

Wer lehrte sie dies alles?

Gesellige Ordnung der Thiere.

Können die Thiere nicht füglich einzeln leben, so halten sie sich zusammen; sie verstehn sich unter einander durch eine Art von Sprache; sie folgen einem Könige und Heerführer (Zugvögel), oder einer Königin und ihrem Willen (Bienen); sie bauen

en und nisten gemeinschaftlich nach einerlei Anlage; sie sammlen zum Allgemeinen Besten; sie pflegen und füttern ihre Jungen unter einander; sie wehren sich mit vereinten Kräften; sie reinigen ihr Nest; tragen ihre Todten aus, und jedes Mitglied einer solchen Gesellschaft richtet sich nach weisen unwandelbaren Gesetzen. Ist es nöthig, ein Nest für die zukünftigen Jungen zubereiten, so bauen sie es bey Zeiten, künstlich, sicher, bequem und räumlich genug; sie wärmen, sie vertheidigen ihre Jungen, sie saugen, füttern und ernähren sie. Andere legen ihre Eier gerade an den Ort, wo die daraus entstehenden Jungen im Stande sind, sich zu nähren.

Gottes Weisheit in den Trieben der Thiere.

Gott gab den Thieren keine Vernunft, aber er gab ihnen so regelmäßige und bestimmte Triebe, daß diese bei ihnen die Stelle der Vernunft ersetzen. Ein Thier macht alles, was es wissen muß, gleich recht, ohne es erst zu lernen, der Mensch nicht. Die junge Ente kann sogleich schwimmen; die junge Spinne versteht vollkommen, wie ihr künstliches Gewebe angelegt werden muß. Die Raupe spinnt sich ohne so was je gesehen zu haben, ihr künstliches Grab. Eine Schwalbe weiß genau, wie sie ihr Nest

Nest in der Höhe zusammenkleben soll, und wenn die Zeit ihres Afenthals um ist, fühlt sie einen unwiderstehlichen Trieb zum Wegfliegen und zum Wiederkommen; so isis auch bey den Störchen. Darum sagt Jeremias: Ein Storch unter dem Himmel weiß seine Zeit ꝛc. Jer. 8. v. 7. Wie gütig hat doch Gott für die Erhaltung der Thiere gesorgt!

Nutzen der vierfüßigen Thiere zu verschiedenen Dingen.

Das Schaaf giebt dem Geigenmacher seine Därme zu Darmsaiten, und der Hengst die Haare aus seinem Schweif zum Fiedelbogen. Rinder und Hämmel geben ihren Talg den Lichtziehern. Aus Kalb-, Hammel- und Ziegenfellen, Bocks-, Esels- und Schweinshäuten wird Pergament gemacht. Aus Sehnen und Knochen, so wie aus den Abgängen des Leders, wird Leim für die Tischer gesotten. Der Mist der Thiere düngt das Feld. Beym Akkerbau dienen die Pferde und Ochsen. Viele braucht der Mensch zum Reisen, Fahren und aufpacken. Zum Kriege braucht er Pferde, ehemahls auch Elephanten. Zur Jagd Pferde und Hunde, die Hunde dienen ihm auch als Wächter seines Hauses und seiner Heerde. ꝛc.

Merk-

Merkwürdigkeiten einiger Gewürme und Insekten.

Schneidet man einen Polypen in Stücke, so wird aus jedem Stücke ein neuer. — Auch den Schnecken und Regenwürmern kan man die Köpfe abschneiden, und sie bekommen nach einiger Zeit andere. Mange Thiere kriegen sogar neue Augen. Dem Krebse wachsen die ausgerißnen Scheeren wieder, darum haben manche eine große und eine kleine. Der Bandwurm, der sich in den Eingeweiden der Menschen und Thiere zuweilen findet, wird über 100. Ellen lang, und hat viele Glieder und Stücke; reißt man ihn von einander, so wird jedes Stück ein neuer. Eine Fliege hat über 8000 sechseckigte Augen, die man durch das Vergrößerungsglas sehr deutlich sehen kann. Auf dem Auge eines Schmetterlings hat man sogar über 17000 gezählt. Eine Spinne hat 8 Augen. Der feine in einer Scheide steckende Stachel der Bienen hat mehrere Wiederhacken, darum bleibt er immer im Fleische stekken. Der Wasserscorpion holt durch seinen Stachel am Schwanze Athem, die meisten Insecten, als die Raupen, durch Luftlöcher an der Seite. — Der Vielfuß hat 200 Füße.

Das Weib und die Henne.

Hör! Henne, rief das Weib, legst du nicht öfter Eyer,
So steck ich dich an Spieß, ich Schwör dir's hoch und theuer!
So schöne Federn als du hast,
Ich brat dich meinem ersten Gast —
Die Henne sprach: die Schuld ist dein,
Wer kann bey Kleyen fruchtbar seyn?
Gieb Brd und Gerste, statt der Spreu,
Und findest du täglich nicht ein Ey
So kannst du mich, ich bins zufrieden,
Am Spieße braten oder sieden.

* * *

Die Fähigkeit wird oft erstickt,
Wenn gute Köpfe Mangel drückt.

Das Lamm.

Es stand ein Lamm in stiller Ruh,
Und hört in seinem Stalle zu,
Wie Herr und Frau die Anstalt machten,
Zum Abendessen es zu schlachten.

* * *

Das arme Lämchen Seufzt und spricht:
Wie grausam sind die Menschen nicht?
Uns, die wir Milch und Wolle geben,
Uns rauben sie auch noch das Leben.

Der Vater und der Sohn.

Wenn doch der Menschlichkeit zur Ehre,
Nur diese Fabel Fabel wäre,
Wenn doch das Buch, woraus ich sie erwählt,
Nur lauter Lügen hätt erzählt!
Ein Seeschiff, das in einer Insul Hafen,
Viel Handel trieb. mit Waaren und mit Sklaven,
Das Lichtete die Anker schon —
Noch kam ein Vater und sein Sohn
Und bieten Waaren an — Der Sohn schleicht sich zurücke
Und gibt, mit unerhörter Tücke,

Den Vater selbst für seinen Sklaven aus,
Verhandelt ihn, und läuft nach Haus —
Des Schiffers Geiz hört nicht des Vaters Klagen,
Und läßt ihn in die Fesseln schlagen. —

* * *

So kann der Geiz -- erschröcklich ist's zuhören --
Selbst das Naturgefühl verkehren.

Die Lerche und der Rabe.

Es lies die muntre Lerche
Des Morgens ihre Stimme
In sanften Trillern schallen.
Da hört sie einen Raben;
Mit seiner rauhen Kehle,
In ihre Töne fallen,
Ich, sprach sie, sing dem Schöpfer,
Du sollst in meine Lieder
Nicht falsche Töne mischen.
Der Rabe sprach: — O Lerche!
Mich rufen meine Pflichten
Dem Schöpfer Dank zu sagen,
So gut es meine Kräfte
Und Stimme mir erlauben.
Ihn rühren nicht die Töne,

Die Reinichkeit des Herzens
Kann ihm allein gefallen.
Du sollst mich drum nicht hassen,
Wenn ich auf andre Weise
Und doch mit reiner Seele
Die Allmacht Gottes lobe.

Der seltene Kummer.

Ein Bauerknabe kam zu einem Handwerksmann, der wohlhabend war, in die lehre. Er wurde gut gehalten, weil er begierig war etwas zu lernen und alles, was ihm aufgetragen wurde, gern und willig that. Nach einiger Zeit ward er traurig und weinte oft in der Stille. Der Meister fragte ihn um die Ursache, aber er getraute sich nicht, sie ihm zu sagen. Eines Tages fand ihn eine andere Person vom Hause ebenfalls weinend und machte ihn treuherzig. Sage mir, was dir fehlt, sprach sie: ich will dir schon helfen. „Ach! ich werde gewiß bald sterben!" versetzte er wehmühtig. Und warum denn? fragte sie ihn mitleidig. „Ach!" erwiederte er mit einem tiefen Seufzer: „ich muß hier alle Tage Fleisch essen, und zu Hause bekam ich nur alle Sonntage ein Bischen.

Die gehangenen Wohlthäter.

Ein Dieb der nächstens abgethan werden sollte, ward von vielen Leuten aus Neugier besucht, und bekam manches Geschenk von ihnen. Er hatte sich ein kleines Büchelchen zusammengeheftet, und bat jeden Geber, daß er seinen Namen hineinschreiben möchte.

Aber was kann dir das nützen? fragte der eine.

Ich thue es bloß aus Dankbarkeit, (erwiederte der Inquisit:) denn ich nehme das Büchelchen an meinem Sterbetage mit, zum ewigen Andenken.

Grabschrift auf einen guten Landmann.

Redlich gesinnet genoß er in ländlichem Fleiße das Leben.
Fröhlich entschwang er der Spreu jährlich das herrlichste Korn:
Siehe, nun hat ihn sein Gott dem Staube des Leibes entschwungen,
Wie man der nichtigen Spreu goldene Körner entschwingt.

Monatliche Verrichtungen bey der Obstbaumzucht.

Januar.

1. Samenkerne zu samlen von Winterobst, sie müssen erst recht trocken seyn und an einem trocknen luftigen Ort bis zur Saat aufbewahrt werden.
2. Samenschule zu besäen mit Samen von Kern und Steinobst, es ist jetzt die höchste Zeit dazu.
3. Abbrechen oder abschneiden der Pfropfenreiser an einem Tage wo es nicht friert.
4. Ausputzen jüngerer und älterer Bäume vom dürren Holtze. Alle Schnitte müssen dicht am Stamme geführt und mit Baumwachs belegt werden.
5. Stangen welche neben junge Bäumchen gesteckt werden legt man einige Wochen so weit sie in die Erde kommen in Salzwasser, weil sie dadurch länger dauren.
6. Baumpflaster zubereiten am wohlfeilesten aus trocknem gepülvertem Lehm mit gleichviel frischem Kuhmist und etwas dicken Terpentin vermischt, der zuvor erst zerlassen ist.

Februar.

1. Raupennester aufzusuchen und zu verbrennen.
2. In der Mitte des Monats kann man schon anfangen Bäume zuversetzen.

2. 3. 4. 5. 6. Arbeiten des vorigen Monats.

März.

1. Propfen mit Rücksicht auf die Witterung.
2. Verpflanzung und Beschneidung der Obstbäume.
3. Leicht zu erfrierende Fruchtbaumarten zu verdecken.

April.

1. Propfen am besten mit etwas alten Reisern weil die frischen vor den schon saftigen Stamm zu vollsaftig sind und nicht so leicht anschlagen.
2. Auszurützen die Oberhaut des Baums wenn derselbe Ansatz zum Krebs oder Brand hat, oder wenn es scheint als wollte die Rinde des Baums aufspringen.
3. Anstalt gegen ausgekrochene Raupen, besonders nach Nachtfrösten sogleich früh Morgens, wenn sie Truppweise bey einander zu finden sind durch Rauchwolken.

May.

1. Nachholung einiger Arbeiten der vorigen Monate.
2. Abzwicken der Augen an jungen Bäumen, die eine falsche Richtung bekommen.
3. Blattläuse zu vertilgen, indem man die mit Blattläusen besetzten Zweige mit Salzwasser überstreucht, am besten vor einem bevorstehenden Regen.
4. Schröpfen junger wenigstes armdicker Baumstämme deren Rinde vor Fülle des Safts zu bersten anfängt.
5. Regen in der Blüthezeit abzuschütteln wenn der Regen zu lange anhalt.

Junius.

1. Sommerschnit an Zwergbäumen.
2. Kirschsteine so wie sie aus der Frucht kommen zur künftigen Aussaat sogleich in die Erde zu bringen.
3. Okuliren aufs treibende Aug um Johanni.
4. Samenschulen vom Unkraut reinigen.

Julius.

1. Einsammlung der Obstkerne von vollkommnen reifen Früchten, die von Aepfeln müssen braun

 und

und die von Birnen schwarz aussehn, man muß darauf sehn, daß sie bis zur Aussaat nicht zu sehr austrocknen.

2. Schildläuse zu vertilgen mit Weinessig in dem Salz aufgelöset wurde, wo diese sind da findet man auch Ameisen, diese vertilget man durch in Campfer getauchte Läpchen, oder durch Begißung der Stämme mit Rus und Wasser.

August.

1. Okuliren aufs schlafende Aug.
2. Zubereitung des Landes wohin man in Oktober Obstkerne säen will.
3. Gruben der Löcher wohin man in November oder erst im Frühjahr junge Bäume setzen will, auch für die schwächsten Bäume muß das Loch eine starke Elle weit und tief seyn.

September.

1. Nachzuholende Arbeiten aus den früheren Monaten.
2. Allen kränkliche Stämme nachsehn, Brand und Krebsflecke an Bäumen ausschneiden und Baumpflaster darauf legen.

 Okto-

Oktober.

1. Baumschulen anzusäen oder anzupflanzen.
2. Bäume Pflanzen gegen das Ende, man muß aber warten bis das Laub abgefallen ist.
3. Umgraben jüngere und ältere Bäume, damit die Winterfeichtigkeit besser eindringen könne.

November.

1. Obstkerne können auch noch gesäet werden.
2. Bäume kann man auch noch versetzen und anstatt die Erde mit den Füssen anzutreten lieber gut angießen, damit die Erde sich an die Wurzeln besser legen könne.

December.

Die Verrichtungen des November und Januar.

Nach der Witterung können einige dieser Arbeiten im vorhergehenden oder im folgenden Monat verrichtet werden.

Gewöhnlicher Postenlauf in Siebenbürgen.

Fahrende Posten.

Die fahrende Post, oder sogenannte Diligence, kommt alle Monate einmal von Wien über Ofen und Temeswar in Hermannstadt an, und nimmt sowohl Passagiere, als auch Geld, Pretiosa, wie auch andere Frachtstücke mit. In Ansehung der Abfahrt des Postwagens von Hermannstadt nach Wien ist vermög Verordnung der hohen Hofstelle vom 12. August 1796. beschlossen worden, daß vom 18. November angefangen, der Postwagen von Hermannstadt nach Wien jeden vierten Freytag ohne die Ankunft des Wiener Wagens abzuwarten, und ohne sich in Temeswar aufzuhalten gerade bis Wien abfahren solle; wornach sich so wohl die Passagiers, als auch diejenigen Partheyen, welche Frachtstücke aufgeben wollen: sicher richten können. Passagiere zahlen im Sommer für eine jede Station 30 Kreuzer, im Winter hingegen 45 Kreuzer, und werden selbigen bis 50 Pfund an Gepäcke frey gegeben. Was übrigens die auf die k. k. Postwägen aufzugebende beschwerte Schreiben mit Bankozetteln, öf-

sentlichen Obligationen, Wechselbriefen a Vista, und Anweisungen an Ueberbringer, nach Verhältniß zu zahlen verbunden sind, bestimmt eine auf allerhöchsten Befehl festgesetzte, und zu jedermanns Einsicht in dem Postamte angeschlagene Taxordnung.

Reitende Posten.

Die Wiener und Klausenburger Post kommt alle Mittwoch und Samstag an, und gehet an den nemlichen Tägen auch wiederum ab.

Die Posten von Bistritz, aus der Bukovina, Moldau, und Pohlen, dann auch von Kronstadt kommen Montag und Donnerstag an, und gehen an den nemlichen Tägen auch dahin ab.

Aus Bukarest kommen die Briefe alle Mittwoch und Samstag an, und gehen an den nemlichen Tägen wiederum dahin ab.

Die Expedition von der kais. Gesandschaft aus Konstantinopel kommt alle 14 Tage in Hermannstadt an, und gehet auch in dieser Zeit wiederum dahin ab, jedoch kann kein sicherer Tag bestimmt werden.

NB. Alle von Hermannstadt abgehenden Posten werden um 12 Uhr Mittags expedirt, und müssen die Briefe bis um 11 Uhr aufgegeben werden.

Von Hermannstadt nach Bistritz.	
Stolzenburg	1.
Markschelken	1.
Mediasch	1.
Elisabethstadt	1.
Schäßburg	1.
Ballawasar	1. u. h.
Baja	1.
Maroswascharhely	1.
Szaßregen	1. u. h.
Deckendorf	1. u. h.
Bistritz	1. u. h.

Von Hermannstadt bis Klausenburg.	
Mack	1.
Reißmarck	1.
Müllenbach	1.
Carlsburg	1.
Töwisch	1.
Enyed	1.
Felwintz	1.
Thorda	1.
Banyabik	1.
Clausenburg	1.

Von Hermannstadt bis Kronstadt.	
Giresau	1.
Bornbach	1.
Sombothfalwa	1. u. h.
Sarkany	1.
Wladany	1.
Kronstadt	1. u. h.

Von Hermannstadt über den Rothenthurner Paß bis Bukarest.	
Boiza	1. u. h.
Kinen	1. u. h.
Titeschty	2.
Seleruk	3.
Argis	3.
Slatina	3.
Gayeschty	3.
Floreschty	3.
Bukarest	3.

Tabelle ungarische Gulden in deutsche zu berechnen.

Ust.	Rst.	kr.	Ust.	Rst.	kr.	Ust.	Rst.	kr.
1	=	50	29	24	10	57	47	30
2	1	40	30	25	=	58	48	20
3	2	30	31	25	50	59	49	10
4	3	20	32	26	40	60	50	=
5	4	10	33	27	30	61	50	50
6	5	=	34	28	20	62	51	40
7	5	50	35	29	10	63	52	30
8	6	40	35	30	=	64	53	20
9	7	30	37	30	50	65	54	10
10	8	20	38	31	40	66	55	=
11	9	10	39	32	30	67	55	50
12	10	=	40	33	20	68	56	40
13	10	50	41	34	10	69	57	30
14	11	40	42	35	=	70	58	20
15	12	30	43	35	50	71	59	10
16	13	20	44	36	40	72	60	=
17	14	10	45	37	30	73	60	50
18	15	=	46	38	20	74	61	40
19	15	50	47	39	10	75	62	30
20	16	40	48	40	=	76	63	20
21	17	30	49	40	50	77	64	10
22	18	20	50	41	40	78	65	=
23	19	10	51	42	30	79	65	50
24	20	=	52	43	20	80	66	40
25	20	50	53	44	10	81	67	30
26	21	40	54	45	=	82	68	20
27	22	30	55	45	50	83	69	10
28	23	20	56	46	40	84	70	=

Gold- und Silbermünztabelle.

K.u. Kremn. Duk. zu 4. fl. 30. kr.			K.u. Kremn. Duk. zu 4. fl. 30. kr.			Suverend'or zu 13 fl. 20 kr.			Halbe Suv. zu 6. fl. 40 kr.		
St.	fl.	kr.	St.	fl.	kr.	St.	fl.	kr.	St.	fl.	kr.
1	4	30	25	112	30	1	13	20	1	6	40
2	9		26	117		2	26	40	2	13	20
3	13	30	27	121	30	3	40	=	3	20	=
4	18		28	126		4	53	20	4	26	40
5	22	30	29	130	30	5	66	40	5	33	20
6	27		30	135		6	80	=	6	40	=
7	31	30	31	139	30	7	93	20	7	46	40
8	36		32	144		8	106	40	8	53	20
9	40	30	33	148	30	9	120	=	9	60	=
10	45		34	153		10	133	20	10	66	40
11	49	30	35	157	30	11	146	40	11	73	20
12	54		36	161		12	160	=	12	80	=
13	58	30	37	166	30	13	173	20	13	86	40
14	63		38	171		14	186	40	14	93	20
15	67	30	39	175	30	15	200	=	15	100	=
16	72		40	180		16	213	20	20	133	20
17	76	30	41	184	30	17	226	40	30	200	=
18	81		42	189		18	240	=	40	266	40
19	85	30	50	225		19	253	20	50	333	20
20	90		60	270		20	266	40	60	400	=
21	94	30	70	315		30	400	=	70	456	40
22	99		80	360		40	533	20	80	533	20
23	103	30	90	405		50	666	40	90	600	=
24	108		100	450		60	800	=	100	666	40

Tabelle der Niederländer Thaler.

ganze Kronthaler a 2 fl. 16 xr halbe Kronthaler a 1 fl. 8 xr.

St.	fl.	kr.	St.	fl.	kr.	St.	fl.	kr.	St.	fl.	kr.
1	2	16	28	63	28	1	1	8	28	31	44
2	4	32	29	65	44	2	2	16	29	32	52
3	6	48	30	68	- -	3	3	24	30	34	- -
4	9	4	31	70	16	4	4	32	31	35	8
5	11	20	32	72	32	5	5	40	32	36	16
6	13	36	33	74	48	6	6	48	33	37	24
7	15	52	34	77	4	7	7	56	34	38	32
8	18	8	35	79	20	8	9	4	35	39	40
9	20	24	36	81	36	9	10	12	36	40	48
10	22	40	37	83	52	10	11	20	37	41	56
11	24	56	38	86	8	11	12	28	38	43	4
12	27	12	39	88	24	12	13	36	39	44	12
13	29	28	40	90	40	13	14	44	40	45	20
14	31	44	41	92	56	14	15	52	41	46	28
15	34	- -	42	95	12	15	17	- -	42	47	36
16	36	16	43	97	28	16	18	8	43	48	44
17	38	32	44	99	44	17	19	16	44	49	52
18	40	48	45	102	- -	18	20	24	45	51	- -
19	43	4	46	104	16	19	21	32	46	52	8
20	45	20	47	106	32	20	22	40	47	53	16
21	47	36	48	108	48	21	23	48	48	54	24
22	49	52	49	111	4	22	24	56	49	55	32
23	52	8	50	113	20	23	26	4	50	56	40
24	54	24	60	135	- -	24	27	12	60	68	- -
25	56	40	70	158	40	25	28	20	70	79	20
26	58	56	80	181	20	26	29	28	80	90	40
27	61	12	90	204	- -	27	30	36	90	102	- -

STATUS PERSONALIS

EXCELSI REGII GUBERNII MAGNI PRINCIPATUS *TRASNYLVANIAE.*

Excellentissimus ac Illustrissimus Dominus GEORGIUS Comes BANFFI Liber Baro de Losontz, Sacræ Cæsareo, Regiæ Apostolicæ Majestatis Camerarius, Status Actualis Intimus Consiliarius, Insignis Ordinis Sancti Stephani Regis Apostolici Magnæ Crucis Eques, per Magnum Principatum Transsilvaniæ Partesque eidem applicatas *Gubernator* Regius, & Excelsi Regii ejusdem Magni Principatus Gubernii *Præses*.

Consiliarii.

Illustrissimus ac Reverendissimus Dominus JOSEPHUS MARTONFI de Csik Mintszent, Dei et Apostolicae Sedis Gratia Magni Principatus Transsilvaniae Episcopus denominatus, Sacrae Caesareo Regiae Apostolicae Majestatis Regii Gubernii Consiliarius Actualis Intimus.

Excellentissimus ac Illustrissimus Dominus Comes VOLFFGANGUS KEMENY, Liber B. de Magyar Gyerö Monoſtor, Insignis Ordinis Sancti Stephani Regis Apostolici Commendator. Sacrae Cæsareo Regiæ Apostolicæ Majestatis Camerarius, Status & Regii Gubernii utrobique Consiliarius Actualis Intimus, per Magnum Principatum Transylvaniæ, Partesque reapplicatas Inclytorum Statuum & Ordinum *Præsidens* & Supremus Pincernarum ejusdem Principatus Regalium Magister.

Excell. ac Illustrissimus Dominus Comes JOSEPHUS BETHLEN de Bethlen, S. C. R. Apostolicæ Majestatis Camerarius, Status & Regii Gubernii utrobique Consiliarius Actualis Intimus & per Magnum Principatum Transylvaniæ Partesque reapplicatas Thesaurarius Regius.

Excell. ac Illustrissimus Dominus MICHAEL, Liber Baro de BRUCKENTHAL, S. C. R. Apostolicæ Majestatis Status & Regii Gubernii Consiliarius utrobique Actualis Intimus, et Inclytæ Nationis Saxonicæ *Comes*.

Excell. ac Illustrissimus Dominus Liber Baro GEORGIUS ANDREAS Czekelius de ROSENFELD S. C. R. Apostolicæ Majestatis Status & Regii Gubernii Consiliarius utrobique Actualis Intimus & Supremus *Commissarius Provincialis*.

Ill. Dominus S. R. I. C. LUDOVICUS TELEKI de Szék, S. C. R. A. Majestatis Camerarius, Excelsi Regii Gubernii Consiliarius Actualis Intimus & Exactoratus Provincialis *Præses*.

Cancellarius Provincialis vacat.

Ill. Dominus JOANNES GÁL de Hilib S. C. R. A. Majeſtatis Excelſi Regii Gubernii Conſiliarius Actualis Intimus.

Ill. Dominus JOSEPHUS SZEGEDI de Eadem S. C. R. A. Majeſtatis Excelſi Regii Gubernii Conſiliarius Actualis Intimus.

Ill. Dominus STEPHANUS KOSZTA de Belényes S. C. R. A. Majeſtatis Excelſi Regii Gubernii Conſiliarius Actualis Intimus.

Ill. Dominus L. B. SAMUEL KEMENY de Magyar Gyerö Monoſtor S. C. R. A. Majeſtatis Camerarius & Excelſi Regii Gubernii Conſiliarius Actualis Intimus.

Ill. Dominus DANIEL KLEIN de Strauſsenburg S. C. R. A. Majeſtatis Excelſi Regii Gubernii Conſiliarius Actualis Intimus.

Se-

Secretarii.

D. Antonius Horváth de M. Sákod.
D. David Vajna de Páva.
D. Stephanus Hann de Hannenheim.
D. Ioannes Sándor de Sz. Domokos.
D. Ioachimus Beddæus de Scharberg.
D. Ioſephus Biſztrai de eadem.
D. Michael Oroſz de Vajda Hunyad qui & *Director Expedituræ.*
D. Michael Kendereſi de Felſö Szálláspatak.
D. Stephanus Turi de Tamásfalva qui & *Director Protocolli Exhibitorum.*
D. Iohannes Tartler.
D. Stephanus Roſnyai de M. Jára.
D. Ladislaus Csedö de Csik Sz. György.

Concipiſtae.

D. Ioſephus de Bruſzſzik, *Praeſidialis*
D. Ioannes Fridericus Seiverth.
D. Antonius Dévai.

D.

D. Alexander Nagy de Arkos.
D. Laurentius Léſzai de Sárvár.
D. Nicolaus Petrityevity Horváth de Széplak.
D. C. Dionyſius Bánffi de Loſontz.
D. Dominicus Imreh de Etfalva.
D. L. B. Volffgangus Bánffi de Loſontz, *Supernumerarius.*

Officium Regiſtraturae & Archivi.

Director.

Vacat.

Vice Regeſtrator.

D. Franciſcus Vitalius de Csik Sz. Márton.

Regeſtranter.

D. Mojſes Zacharias de Telek.
D. Martinus Felmer.

D.

D. Samuel Nagy de Petek.
D. Petrus Adorján de Csik Mintſzent.

Officium Expediturae.

Director.

D. Michael Oroſz de V. Hunyad *vide inter Secretarios.*

Adjuncti.

D. Andreas Reiſner de Reiſsenfels.
D. Antonius Miko de Sögöd.

Officium Protocolli Conſilii & Exhibitorum.

Director.

D. Stephanus Turi de Tamásfalva *vide inter Secretarios.*

V. Protocolliſta.

D. Andreas Conrad de Heidendorff.

Offi-

Officium Taxatoratus.

Taxator.

D. Alexius Cserei de N. Ajta.

Contrarotularius.

D. Stephanus Veſzpremi de Bánd.

Cancelliſtae Guberniales.

Primæ Claſſis.

D. Martinus Klein de Strauſenburg.
D. Ladisláus Simény de Homorod Sz. Márt.
D. Damianus Máſzovits de eadem.
D. Andreas Stock.
D. Franciſcus Thiel.
D. Lambertus Veſt.
D. Andreas Kiſzling.
Unus vacat.

Secundæ Claſſis.

D. Ioſephus Lindenfeld.
D. Ioannes Orbonás de V. Hunyad.

D.

D. Petrus Bod de Felſö Tsernaton.
D. Ioannes Schmitz.
D. Ladislaus Enyedi.
D. Georgius Szigethi.
D. Stephanus Gebbel.
Unus vacat.

Tertiæ Claſſis.

D. Michael Skoda de Halászi.
D. Ioannes Haupt.
D. Sigismundus Nagy de Jobbágyfalva.
D. Stephanus Sándor de Sz. Domokos.
D. Sigismundus Kelemen de Nagy Ernye.
D. Andreas Venner.
D. Ioannes Theil.
D. Ludovicus Henter de Sepſi Sz. Iván.
D. Ioſephus Baló de Nagy Batzon.
D. Stephanus Irmai de Nyárád Gálfalva.
D. Michael Nyirö de Bátsa.

Quartæ Claſſis.

D. Andreas Seivert.
D. Antonius Sebeſtény de Fantsal.

D. Ioannes Nádházi de Szobosztó.
D. Iosephus Blosz.
D. Franciscus Bülgezdi.
D. Fridericus Klein.
D. Michael Bodo de N. Kászon.
D. Daniel Vajna de Páva.
D. Ioannes Iun. Csipkés de Aranyas Rákos.
D. Iosephus Cseke de H. Sz. Péter.
D. Iosephus Váro de Bágyon.
D. Ioannes sen. Csipkés de Aranyas Rákos.
D. Daniel Sándorházi de Gents.
Unus vacat.

Lingvæ Valachicæ Translator.

D. Samuel Pap.

Advocatus Pauperum & Subditorum.

D. Stephanus Horváthovits.

Janitor Consilii.

D. Georgius Wollman.

Servitores

Stephanus Fogarasi *penes Prot. Exhibit.*
Georgius Labontz *penes Expedituram.*
Andreas Vest *penes Consilium.*
Ioannes Krauss *penes Archivum.*
Christophorus Fritz *penes Consilium.*
Mathias Gisauer *penes Expedit.*
Georgius Molnar *penes Archivum.*

Mediastini.

Mathias Steinberger.
Ioannes Hamrich.
Mathias Girisits.

Directio Ædilis.

Director.

D. Mathias Fischer.

Adjunctus.

D. Antonius Schütz.

Geometræ Provinciales.

D. Carolus Iusti.
D. Fridericus Thalinger.

Procuratores apud E. R. Gubernium agentes.

D. Iosephus Szöts.
D. Stephanus Sikó de Bölön.
D. Laurentius Kovátsi de Aranyos Rákos.
D. Samuel Kis Kolosvári.
D. Iosephus Kozma de Kis Solymos.
D. Paulus Simon de Kis Solymos.

D. Stephanus Kenyeres.
D. Stephanus Filep de ör.

Curſorum Provincialium & Quartiriorum Magiſter.

D. Gregorius Boér de Kövesd.

Curſores ſeu Poſtæ Provinciales.

Sigismundus Sándor.	Franc. Fogaraſi
Samuel Göbell.	Anton Balog.
Ioſephus Benedek.	Franc. Lévai.
Stephanus Szilágyi.	Antonius Csibi.
Alexander Fodor.	Ioannes Székely.
Steph. Szabó.	Martin Goldner.

Supremus Commiſſariatus Provincialis.

Supremus Commiſſarius Provincialis.

Excellentiſſimus Dominus Liber Baro ANDREAS Czekelius de ROSENFELD, *vide Gubernium.*

Adjuncti Commiſſarii Provinciales.

D. Ioannes Georgius de Huttern *Diſtrictus Cibinienſis.*

D. Ladislaus Tökes de Magyarós *Diſtrictus Claudiopolitani.*

D. Alexius Gyulai de N. Várad *Diſtrictus Coronenſis.*

D. Ioſephus Dantzkai de M. Igen. *Diſtrictus Devenſis.*

Aſiſtens.

D. Martinus Gottlieb Binder.

Concipiſta.

D. Ioſephus Pataki, *qui & Caſſæ Deputationis Claudiopolitanæ Contrarotularius.*

Cancelliſtæ.

D. Martinus Simonis *qui et Regiſtrator.*
D. Ioſephus Vajda de Abrudbánya.
D. Ioſephus Kozma de Szárhegy.
D. Ioſephus Horváth de M. Sákod.
D. Ioannes Vachsmann.
Unus vacat.

Servitor.

Daniel Akermann.

Officium Caſſae Provincialis.

Perceptor Generalis.

D. Samuel Cziegler.

Contrarotularius.

D. Ioannes Szabo de Zetelaka, *qui & Caſſæ Deputationis Claudiopolitanæ Adminiſtrator.*

Can-

Perſonale conjunctae Cenſurae Comitialis.

Reviſor.

Vacat.

Calculatores.

D. Theophilus Waller.
D. Michael Klein.

Acceſsiſta.

D. Samuel Ziegler.

Ædile.

Rationum Officialis.

D. Ioannes Fiſcher.

In Pupillaribus.

Exactor.

D. Ioannes Szegedi de Alba Iulia.

Rationum Officiales.

D. Franciscus Gyulai de Nagy Várad.
D. Ioſephus Fantsali de Eadem.
D. Ladislaus Kanyó de Letzfalva.
Unus vacat.

Cancelliſtae.

D. Antonius Cziczeri de Nagy Várad.
D. Franciſcus Sombori de Kolosvár.

Officii Famulus.

Georgius Kolosvári.

INCLYTA TABULA REGIA IUDICIARIA.

Præſes.

Vacat.

Protonotarii.

D. Michael Sala de Enlaka.
D. Alexius Szentpáli de Hamorod Sz. Pál.
D. Wolffgangus Cserei de N. Ajta.

Actuales Aſſeſſores.

D. C. Sigismundus Haller L. B. de Hallerkö S. C. R. & A. Majeſtatis Camerarius.
D. Comes Volffgangus Bethlen de Bethlen, S. C. R. & A. M. Camerarius.
D. S. R. I. Comes Michael Teleki de Szék.
D. Comes Franciscus Nemes de Hidvég.
D. Antonius Donáth de Pálos.

D. Iosephus Gál de Hilib.
D. Andreas Kökösi de Eadem.
D. Franciscus Szent Királlyi de K. Sáros.
D. Georgius de Aranka de Zágon.
D. Laurentius Mara de F. Száláspataka.
D. Comes Michael Tholdalagi de Nagy Ertse.
D. Ladislaus Béldi de Uzon.
D. L. B. Ignatius Kemény de M. Gyerö Monoſt.

Supernumerarii Aſſeſſores.

D. Franciscus Feketè de Frits.
D. L. B. Franciscus Bálintith de Tövis.
D. Samuel Harsányi de Bénye.
D. Franciscus Boér de Nagy Berivoi.
D. Comes Adamus Nemes de Hidvég.
D. L. B. Paulus Bánffi de Loſontz.
D. Michael Székely de Killyén.
D. Stephanus Halmágyi de Etfalva.
Unus vacat.

Protocoliſta.

D. Daniel Aranka de Zágon.

Archivarius.

D. Iosephus Sz. Királyi de Eadem.

Protocolliſtæ Præſidis, & Protonotariorum.

D. Paulus Szász.
D. Ioannes Kakutsi de E. Kápolna.
D. Paulus Lázár de Csik Taplotza.
D. Samuel Sala de Enlaka.

Janitor.

D. Ladislaus Székely.

Pauperum Advocatus.

D. Andreas Ajtai de Vaiasd.

STATUS PERSONALIS
EXCELSI THESAURARIATUS REGII TRANSYLVANICI.
IN CAMERALIBUS.

Præſes.

Excellentiſſimus ac Illuſtriſſimus Dominus Comes JOSEPHUS de BETHLEN, S. C. R. A. M. Camerarius, Status & Regii Gubernii, Conſiliarius utrobique Actualis Intimus et per M. Principatum Tranſylvaniæ Partesque Reapplicatas Theſaurarius Regius.

Conſiliarii.

Ill. D. IGNATIUS de LÖFFLER.
Ill. D. IGNATIUS S. R. , I. Eques a STERNEGG.
Ill. D. LVDOVICUS MARIAFI de Maxa.
Ill. D. IOSEPHUS TURI de Tamásfalfa *qui et Director Fiſcalis.*
Ill. D. C. IOS. BATYÁN *Supernumerarius.*

Secretarii.

D. Ioannes Nep. a Stöhr.
D. Ioſephus a Chinetti.
D. C. Henricus Kálnoki de Köröspatak *Supernum.*

Protocolliſta.

D. Carolus Honnamon.

Concipiſtae.

D. Michael Cserei de Nagy Ajta.
D. Theodorus Kövári de Kotetz.
D. L. B. Andr. junior Czekelius de Roſenfeld *Sup.*
D. Caſparus Török de Kaditsfalfa *Supern.*

Regeſtratura et Expeditura.

Regeſtrator & Expeditor.

D. Andreas Gundhardt.

V. Regeſtrator et Expeditor.

D. Ioannes Nepom. Thomas.

Regeſtrans.

D. Ioſephus Keintz.

Cancelliſtæ.

D. Antonius Römer.
D. Samuel Szikſzai de Alba Iulia
D. Jacobus Welſch
D. Franciſcus Baktsi de Albis
D. Gabriel Demény de Farkaslaka
D. Ioannes Dombi de Ikafalva
D. Ioannes Hodor
D. Ioſephus Nagy de Köpetz.

Acceſſiſtæ penes Expedituram.

D. Georgius Thorveſten
D. Laurentius Szentpáli de Homorod Sz. Pál
D. Stephanus Ferentzi de Csik Sz. Tamás
D. Michael de Ahlefeld.

Acceſſiſtæ penes Archivum vetus.

D. Georgius Demény de Nagy Enyed
D. Ignatius Maderer ab Ehrenreich *Scriba Officii Tricesimalis Elisabeth.*
A. Alexius Sárpataki de Eadem
D. David Szentes de Kis Batzon
D. Ioſephus Bodoki de Málnás
D. Aaron Budai.

Practicantes Honorarii.

D. Franc. Vajna de Pava
D. Meleton Domſa de Demſus
D. Wolffgangus Geréb de Ara pataka
D. Carolus Rösler
D. Ioannes Vajda de Soos mezö
D. Ludovicus Barta de Haraſztos
D. L. B. Ios. Miske de M. Tseſztve
D. Ladislaus Gál de Hilib
D. Martinus Gergelyfi de Oroſzhegy.

Janitor Conſilii.

D. Ioannes Kerekes.

Servi Cancellariæ

Ioannes Láſzlofi alias Vaſzi.
Ioannes Karl.

Obequitator

Antonius Ulbing.

Exactoratus Cameralis.

Exactor.

D. Ioſephus Nobil. de Nevatther.

Rationum Consultores.

D. Carolus Gabriel Vappler
D. Ignatius Chinetti
D. Philippus a Kern.

Rationum Officiales.

D. Ioannes Bapt. S. R. I. Eques de Kriegsau.
D. Laurentius Chinetti
D. Samuel Kein
D. Antonius Hubernagel
D. Ioannes Georgius Veiss, *qui simul Registrator*
D. Iosephus Stibor
D. Ignatius Xaverius Eder
D. Antonius Wolff.

Ingrossistae.

D. Carolus Franc. Vünsch
D. Antonius de Kleeberg
D. Georgius Pischeffsky
D. Iosephus Wáppner
D. Andreas Eder
D. Iosephus Szilágyi de Radnothfája.

Accessistæ.

D. Ioannes Georgius Wachsman
D. Antonius Kinsburg
D. Antonius Thalinger
D. Aloysius Günther
D. Ignatius Klein.

Diurnistae.

D. Adamus Nyirö de Arkos
D. Franciscus Xav. Wapler
D. Ignatius Austel.

Practicantes Honorarii.

D. Leopoldus de Huber
D. Ioannes Kalyani de Eadem
D. Michael Conradt
D. Franciscus Takáts.

Servus Cancellariae.

Dominicus Fischer.

Mediastinus et Calefactor.

Iosephus Wallentha.

Officium Solutorium Camerale.

Tribunus Cameralis.

D. Iosephus Kratzer.

Contrarotularius.

D. Iosephus Beurad de Alpenfeld.

Scribæ.

D. Antonius Hubatsek
D. Antonius Orbán de Lengyelfalva.

Diurnista.

D. Ioannes Schnell.

Servus Officii.

Georgius Dotz.

Directoratus Fiscalis.

Ordinarius Director.

Ill. D. Iosephus Turi de Tamásfalva pui et Consiliarius Thesaurarialis

Procuratores Fiscales.

D Antonius Tobias de K. Sz. Lélek
D. Andreas Molnár de Szomút
D. Carolus Winkler.

Protocollista.

D. Sigismundus Tarr de Mihályfalva.

Cancellistæ.

D. Georgius Kökösi de Eadem
D. Ladislaus Imets de Imetsfalva
D. Antonius Bigye de Remete
D. Iosephus Cziko de Csik Mindszent
D. Benedictus Boldisár de ürmös
D. Sigismundus Musik de Csatár
D. Ioannes Osváth de Hilib
D. Stephanus Foris de Zilah
D. Samuel Ersek de Szathmár
D. Ladislaus Méhesi de Kis Bun
D. Franciscus Prentits, interimalis
D. Franciscus Horváth dto
D. Stephanus Vajda *Accessista.*

Archivum Fiscale.

Regestrator.

D. Petrus Vintze de Sz. Mihaly.

Regestrans.

D. Stephanus Jantso de Nyujtod.

Cancellista.

D. Ttephanus Mátyási de Almás.

Servus Officii.

Ioannes Jorga.

STATUS PERSONALIS THESAURARIATUS REGII IN *MONETARIIS ET MONTANISTICIS.*

Præses.

Excellentissimus Dominus Comes JOSEPHUS de BETHLEN &c. *vide Thesaurariatum Cameralem.*

Consiliarii.

Ill. D. FRANCISCUS JOSEPHUS MÜLLER nob. de Reichenstein S. C. R. M. Consiliarius Actualis Aulicus.

Ill. D. PHILIPPUS L. B. WANKEL de Seeberg.

Secretarius.

D. Josephus Moné de Also Venitze.

Registrator et Expeditor.

D. Daniel Gombos alias Knopfer de Hatháza.

Protocollista.

D. Georgius Heilmayer.

Concipista.

D. Ioannes L. B. de Zvenkau.

Cancellistæ.

D. Franciscus Holló.
D. Philippus Kirchenleber.
D. Leopoldus Bordeaux.
D. Carolus Kirsch
D. Andreas Sombori de Sz. Udvarhely.

Accessistae.

D. Franciscus Will
D. Ioannes Christophorus Srorch
D. Franciscus Binder

Exactoratus Montanisticus.

Exactor.

D. Antonius Prybilla.

Rationum Officialis.

D. Theophilus Fülchner

Ingrossistæ.

D. Theophilus Stärker.

Janitor Consilii.

D. Joannes Hartmann.

Obequitatores.

Antonius Gellert
Ioannes Kuti.

STATUS PERSONALIS
MAGISTRATUS L. REGIAEQ. CIVIT. AC SEDIS CIBINIENSIS.

Officiales.

D. Mich. Theoph. de Huttern *Conſul.*
D. Andr. Georg. de Hannenheim *Sedis Judex.*

Senatores.

D. Mich. Brantſch.
D. Fridericus Schreyer *Villicus.*
D. Fridericus Simon de Bauſsnern.
D. Lucas Friedericus de Herrmansfeld.
D. Daniel Theophilus Müller.
D. Michael Theophilus de Reiſsenfels.
D. Daniel Kein.
D. Michael Conrad *Notar Ordin. et Provinc.*
D. Michael Dietrich.
D. Martin Hochmeiſter.
D. Mart. Traugott Brenner Vice Notar.

Perceptores Regii.

D. Ioannes Vagner.
D. Georg. Valent. Kiſsling.

Officiales Subalterni.

D. Michael Hintzel *Orator Comunitatis.*
D. Samuel Beddeus de Sharberg *Phyſicus.*
D. Simon Schocterus *Secret. Judic. primus*
D. Mart. Drottleff *Secret Judic. Secundus.*
D. Ioann. Andr. de Keſslern *Archiv. Magiſtr.*
D. Simon Schreiber *Fiſcalis.*
D. Michael Mathias *Puriſator Protocoli Magiſtr.*
D. Samuel Fridericus de Keſslern *Exhib. Protoc.*
D. Michael Vollberth *Allod. Perceptor.*
D. Iosephus Giebel *Actuar. Comunitatis.*
D. Martinus Czikeli *Hopnarius.*

Officiolantes.

D. Andreas Filſch *Ductor Satellitum.*
D. Andreas Gerger *Judex Fori Senior.*
D. Andreas Schelker *Comiſs. Natural.*
D. Georgius Vachsmann *Comiſs. Magaz. Lignor.*
D. Ioannes Conrad.) *Quartir. Magiſtri.*
D. Ioannes Keſtner)
D. Michael Theil *Judex Fori Junior.*
D. Ioannes Georgius Binder *Chyrurgus.*

B. B. S.
Nr. 19.868
Dat.

CIBINII,
Typis PETRI BARTH.

SU
32
B2